

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weibertreu.

J. Schrönghamer = Heimdal.

Der Kramhölzer Peter liegt schon längere Zeit. — Er hat „die Eucht“. Kein Doktor kann's kenne-
nen, was ihm denn eigentlich fehlt. Und weil jeder den Kopf schüttelt, denkt der Peter an's Sterben. Es ist allemal gut, wenn man für solchen Fall gerüstet ist. Trifft's ein, ist's nicht gefehlt, trifft's nicht ein, ist's noch besser.

Der Peter ruft sein Weib in die Krankenstube: „Kramhölzerin!“

„Da bin ich schon auch, Peterl. Ist dir „leicht wieder leichter?“

„Ich bin gerichtet. Und du mußt dich auch richten. Schau du bist noch gut bei Jahren, und der Hof braucht einen Herrn, wenn ich einmal nimmer bin. Man weiß ja nicht wie so ein Fall oft ausgeht. — Wenn's nicht einmal die Doktern kennen, was mir fehlt. . .“

„O Peterl mein, o Peterl mein, red' nicht so daher, mir bricht 's Herz sonst von aller Mit' auseinander. Und vom Heiraten will ich schon gar nichts mehr wissen. Dir hab' ich Lieb' und Treu' geschworen, und das wird gehalten, bis über's Grab hinaus, ja bis über's Grab . . .“

„G'schwäg! Du bist noch gut bei

Jahr'n und der Hof braucht einen Herrn, wenn ich einmal nimmer bin . . .“

„Bitt' gar schön. Peterl laß mir meine Ruh', und ich heirat' nimmer. Lieber selber sterben als . . .“

„Dummheit! Allein kannst nicht werfen. Wie wär's denn mit dem Königl Kaspar?“

„Peterl mein, Peterl mein, verschon' mich!“

„Oder mit dem Krallinger Chrtstl?“

„Laß mich aus, Peterl, laß mich aus! Dir g'hör ich für Zeit und Ewigkeit — bis über's Grab hinaus, ja bis über's Grab . . .“

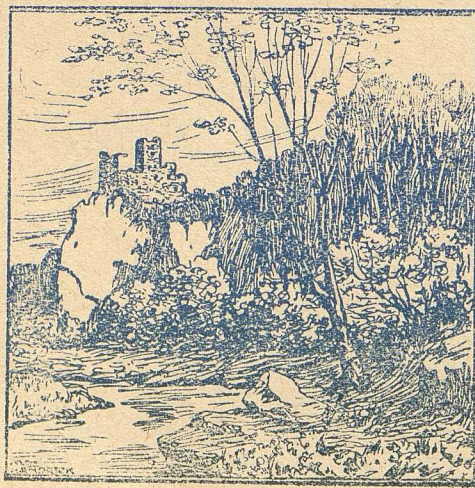
„Und wie wär's nachher mit dem Michlbauer Märtl? Ein fester Mann und . . .“

„Peterl willst mich den narrisch machen?“

„G'schwäg! Jetzt will ich dir noch einen benennen. Was sagst denn zum Eigmüller Seppen? Jetzt wird dir bald einer passen, ha?“

Die Kramhölzerin schaut verloren durch's Fenster. „Der Eigmüller Sepp, sagst? Siehst an den hab' ich auch schon gedacht. . . .“

Verrierbild.



Wo ist der Forellenangler?